Jeden Tag frische Berliner Pfannkuchen
empfiehlt **Carl Schäfer, Conditorei & Cafe.**

Schorndorf.

1000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen die
Hospitalpflege.

Stearinseife,

Ia. Kernseife (eigenes Fabrikat) 4 Pfd. 1 *M* empfiehlt
Carl Fischer.
NB. Die Seife wird vorgewogen, nicht gezählt.

Miedelsbach.

Danksagung.

Es war uns leider unmöglich, allen Freunden und Bekannten, welche unserem lieben Vater zu seiner Ruhestätte in so großer Anzahl das letzte Geleite gegeben haben, persönlich zu danken, und sagen wir ihnen deshalb auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.
M. und F. Bühner.

Güter-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft krankheitshalber aus freier Hand:
12 a Acker im Sünchen,
32 a Baumwiese und Acker am Schlichter Weg,
10 a Baumacker in der Sünchenhalde,
27 a Weinberg im Sünchen,
31 a Weinberg und Baumgut im Ramsbach,
37 a Wiesen im Aichenbach.
Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Jakob Friedrich Mayerle.

Einen gesunden
Birnbaumstamm
im Frauenberg verkauft
Frau Wolff a. d. Au.

Weiler.
Unterzeichneter bringt seinen
94ger Kirschengeist,
das Liter zu 2 *M.* 80 *₰* in empfehlende Erinnerung.
Wilhelm Schwarz.

Ein tüchtiges
Mädchen
das in besseren Häusern schon gedient hat, wird per 1. April nach Stuttgart für eine kleine, sehr gute Familie bei schönem Lohn gesucht.
Näheres b. d. Red.

Neu! Neu!

Anthracit-Kohlen, Eiform-Briquettes,

kein Ruß, kein Gries, keine Schlacken,
angenehmes und billiges Brennmaterial für Oefen und Herde. Mustersendungen stehen zu Diensten und werden zu Versuchen empfohlen. Gleichzeitig empfehle alle übrigen Sorten
Kohlen-Coaks, Braunkohlen-Holzbriquetts,
in prima Qualitäten in jedem Quantum frei ins Haus.
Kohlengeschäft Schorndorf,
Carl Fr. Maier a. Thor.

Bettfedern, weiß & halbweiß,

doppelgereinigt und gedämpft,
garantiert neue, vorzügliche Rupfware.
Anfertigung von Betten & einzelnen Bettstücken
empfiehlt bei billigst gestellten Preisen.
Carl Breuninger, Färber.

Holländische Torfstreu,

anerkannt bestes Streu-Material für Pferde- und Rindviehstallungen, weil reinlich und aufsaugungsfähig, sowie
Torfmull, Streumaterial für Aborte,
kann in jedem Quantum bezogen werden von
Carl Fr. Maier a. Thor.

Soldatenbilder

Photographien — **Stickereien**

Bilder aller Art,

werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerahmt; auch werden
Blumen und Kränze
in **Glaskästchen** oder **Glasglocken** gemacht.
Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder

Einen zuverlässigen Heizer
sucht sofort oder in 14 Tagen
B. Birkel, neue Straße.

Einen ordentlichen
Jungen
mit guten Schulzeugnissen versehen, nimmt in die Lehre.
W. Läpple, Schneidermeister, **Schwäb. Gmünd.**

Praktische
Garnwinder,
zum Anschrauben an den Tisch empfiehlt **Fr. Lenz,** Vorstadt.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodistengemeinde.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Prediger G. Weller.
Abends ½8 Uhr
Prediger Weller.
Mittwoch abend ½ 8 Uhr
Pred. Weller.
Samstag Abend 8 Uhr
Gebetsversammlung.

Oberurbach.

Web- & Strickgarne

empfiehlt in bester Qualität billigst
J. Bronn.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

750 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen doppelte Pfandsicherheit sofort oder bis Lichtmeß auszuleihen.
Näheres b. d. Red.

Oberurbach.
Morgenden Sonntag hochfeines
Bockbier,
sowie jeden Sonntag gutes
Lagerbier
vom engl. Garten per ½ Liter 12 *₰* im Anstich.
W. Unding z. Pflug.

20 Meter dürre
buchene Scheiter
I. Cl. liefert Meterweise vors Haus
der Obige.

Kochlinsen

Ia. Mk. 11. } per 50 Kilo
IIa. „ 10. } mit Sack ab hier
garantiert gutkochend, versendet unter Nachame.
Wilhelm Bechler,
(O 3.) **Ehingen a. D.**

Die Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben entschieden
Carl Rill's allein echte
Spitzwegerich-Brustbonbons
in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg.
Spitzweg.-Brustsaft in Flaschen à 50 ₰ und 100 ₰. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur ächt zu haben in **Schorndorf:** Gaupp'schen Apotheke, Palm'schen Apotheke, J. Zeyher; in **Abelberg:** R. Stumpp, in **Beutelsbach:** Ferdinand Gmelin, in **Endersbach:** D. Reichert, in **Geradstetten:** W. Lindauer, in **Plüderhausen:** W. F. Breitenbücher, in **Schnaith:** Chm. Lenz, in **Schornbach:** Frl. Luise Rommel, in **Winterbach:** J. Speidel.

Geld zu 3½ %

bis 4½ % gegen gute **Pfandsicherheit** vermitteln, **Haus- u. Güterzieler kaufen** billigst. (A 15)
Informativscheine erbeten an
Roller & Weittinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford in Westf.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am 3. Sonntag n. Epiphan. (24 Jan.).
Vormittags 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne)
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Dekan a. D. Schott.

Nr. 13. 62. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Montag den 25. Januar 1897.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeilen 20 Pfg. Beilagen: Wöchtl.: Unterhaltungsblatt, 14tägig: Jugendfreund und Winzer- u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsgedanken.

Politische Wochenschau.

Der **deutsche Reichstag** brachte im Laufe der letzten Woche nach mehrtägigen Anstrengungen die zweite Lesung des Haushalts für das Reichsamt des Innern, sowie die des Reichsjustizrats glücklich zu Ende. Das ist immerhin eine erfreuliche Leistung, denn bei dem Redebedürfnis der Sozialdemokratie und dem geringen Widerspruch, den sie bei dem wenig besetzten Hause findet, durfte man noch auf eine ausgiebigere Verwertung der parlamentarischen Redefreiheit für sozialdemokratische Interessen gefaßt sein.

Der **Ausstand der Hamburger Hafenarbeiter** neigt sich immer mehr zu Gunsten der Arbeitgeber. Auf die neulich erfolgte Entschließung der Ausständigen ist eine Antwort der Arbeitgeber ausgeblieben. In einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung der Schauerleute erklärte Führer Döring, die Arbeitgeber wollten anscheinend überhaupt nicht weiter verhandeln. Die Samstags-Konferenz sei ein Schachzug der Arbeitgeber gewesen. Thatsächlich hat der Verband der Arbeitgeber bisher zur Fortsetzung der Verhandlungen keine Schritte gethan. Die Verhältnisse im Hamburger Hafen waren derart, daß in der letzten Woche 119 Dampfschiffe und 9 Segelschiffe, die im Hafen gelöscht und wieder beladen worden waren, den Hafen verließen, während in derselben Zeit 114 Dampfer und 15 Segler in Hamburg eintrafen, um abgefertigt zu werden. Das ist doch gewiß ein klarer Beweis dafür, das den gestellten Anforderungen genügt wird. Auch die Führer in der Ausstandsbewegung haben sich diesen Erwägungen nicht verschließen können, denn in den letzten Tagen wird den Ausständigen nicht mehr gesagt, daß die Lage im Hafen für die Arbeitgeber unhaltbarer wird. Von einer Zwangslage der Arbeitgeber kann also unter keinen Umständen die Rede sein.

Unter den auswärtigen Staaten befindet sich **Italien** wieder in einer neuen Bedrängnis, nachdem die mahdistischen Derwische plötzlich einen neuen Vorstoß auf das italienische Kolonialgebiet in der Erythräa unternommen haben. Die Gefahr ist umso größer, da der Ueberfall wenige Tage nach der Abreise des Generals Baldissera in die Heimat erfolgte. Die Italiener müssen also den Nachrichtendienst sehr vernachlässigt haben, hoffentlich ohne ernstere Gefährdung ihres Kolonialbesitzes. Der darüber aufs Höchste erregten italienischen Nation scheint man eine Genugthuung durch die Kammerauflösung geben zu wollen. Bindende Entschließungen lagen mit Bezug darauf beim Wochenschluß noch nicht vor.

Die **französischen Blätter** freuen sich gewaltig über die Ernennung des Grafen Murawjew zum russischen Minister des Aeußern, aber bis jetzt haben sie über die angebliche Deutschfeindlichkeit des Genannten keinen Beweis zu erbringen vermocht, sondern nur ihrer berühmten Phantasie wieder einmal die Zügel schießen lassen. — An den französischen Kriegsschiffen entdeckt man immer wieder bedenkliche Fehler, und, wie es scheint, sind dieselben auch absichtlich ungenügend gemacht worden, um die Staatskasse zu betrügen, wenigstens wurden erst neuerdings drei französ. Schiffs-Ingenieure Knall und Fall ihres Amtes enthoben.

Die **Spanier** können immer noch nicht Herr des Aufstandes in Kuba werden. Im Gegenteil haben sie gerade in der letzten Woche einige Schlappen davongetragen. Ein Kanonenboot wurde von den Aufständischen in die Luft gesprengt, wichtige Stellungen mußten unter Verlusten aufgegeben werden. Da ist es erklärlich, daß im nordamerikanischen Repräsentantenhause von einem Abgeordneten formell der Antrag gestellt worden ist, die Insel Kuba für 200 Millionen Dollars für die Vereinigten Staaten anzukaufen, während anderseits in Spanien selbst die öffentliche Meinung immer feindlicher gegen die Regierung wird. Man darf gespannt darauf sein, wie lange sich noch das Ministerium Canovas Kastillo halten wird.

Auch in der **Türkei** liegt noch alles beim alten. Die fremden Botschafter sind unter sich nicht in allen Punkten einig, welchen Umstand der Sultan in altgewohnter türkischer Weise ausnützt, indem er recht viel verspricht und gar nichts thut. Eine Anleihe soll er jetzt auch noch vollends bekommen und wenn er nur wieder Geld hat, dann kann erst recht alles hübsch weiter ruhen.

Der württ. Hauptfinanzetat pro 1897/99.

III.

Der württ. Matrikularbeitrag ist pro 1897/98 vorläufig auf 19 795 876 *M.* festgestellt worden und übersteigt denjenigen des Vorjahrs um 1 501 567 *M.* Die Ueberweisungen aus der Reichskasse bleiben gegen den Matrikularbeitrag um ca. 900 000 *M* zurück. An dem Gesamtbetrag des Staatsbedarfs für 1897/98 mit 74 764 593 *M* entfallen auf die Ausgaben für die Staatsschuld 27,1 Proz., den Matrikularbetrag 26,5 Proz., das Kultministerium 14,8 Proz., das Dep. des Innern 11,1 Proz., der Justiz 5,7 Proz., der Finanzen 5,1 Proz. u. s. w. Wir gehen jetzt über zu den Posten, welche zur Deckung des Staatsbedarfs dienen. Hieher zählt das Kammergut, dessen Erträgnisse für 1897/99 auf ca. 26, resp. 27 Millionen *M* sich berechnen und welche sich gegen 1895/97 um 1½ resp. 2 Millionen *M.* gesteigert haben. Bei den Domänen hat ein unbedeutender Minderertrag gegen das Vorjahr veranschlagt werden müssen, bei den Forsten und Jagden dagegen höhere Reinerträgnisse von 440 688 *M* resp. 14075 *M.* Auch bei den Berg- und Hüttenwerken konnte gegen das Jahr 1896/97 eine Steigerung des Reinertrags von jährlich 50 000 *M* angenommen werden, wogegen wegen des Wassereinbruchs vom 15. Sept. 1895 in das Friedrichshaller Steinsalzbergwerk bei den Salinen Mindererträge von 200 000 resp. 100 000 *M* veranschlagt werden mußten. Das neuerschlossene

„Ein wenig Feuer."

Eine Erzählung von D. O. K. Torling.

Nachdruck verboten.

23. Fortsetzung.

„Wart nur, es kommt noch besser. Dein Herr Schwager ruft aus an einem Tisch und heißt den Diener hinabgehen in die Küche und Bohnen holen. Dieser bringt auf einem Präsentierbrett — Teller, Gabel, Messer, Serviette und in einer Schüssel, als man sie aufdeckt, — eingemachte Bohnen! „Was ein Stier!" schrie dein Herr Schwager, „Bohnenkerne sollen Sie bringen!" Der Diener verschwindet mit dem Gemüse und bringt dafür die Meldung: „es gebe unten keine Bohnenkerne." Der Künstler macht ein langes Gesicht, was nun? „Aber Erbsen gebe es unten." „Auch gut! dann bringen Sie Erbsen!" Sie kamen, ein Häufchen wird gelegt, eine Erbse apart: jetzt sollen wir erraten, was das bedeute! Natürlich hat keiner eine Ahnung, darauf ist der Rätselmann ungemein stolz und giebt endlich die Lösung: es sei „Napoleon!"

„Das ist schauderhaft!" — rief Baron Mielen. „Es ist wirklich demütigend, daß es solche Menschen giebt, und daß einer von diesen mein Schwager werden soll. Aber erlaube mir die Bemerkung, daß ich ja nicht Herrn Max von Lesse heiraten will, sondern seine Schwester Adelheid. Für das Urteil, das du vorhin über sie gefällt, danke ich dir. Daß ich mir den Bruder nachher in anständiger Entfernung vom Leibe halten werde, wirst du mir zutrauen. Adelheid wird mir schwerlich böse darüber sein. Denn sie und die Ihrigen leiden selber oft genug unter seiner Ungezogenheit. — Hätte ich nicht meinen alten Oberinspektor und seine Hilfe gehabt, mein treuer Freund, (er drückte den Arm des Grafen, der eine abwehrende Bewegung machte) — ich hätte mich längst nicht mehr über Wasser halten können. Mein Vater hat mir gar zu viel Schulden hinterlassen. Ich bekenne, daß von mir auch etwas dabei ist. Da mußte ich nach einer reichen Frau ausschauen. Ich drückte über den reichen Adel und die Vergangenheit des Vaters ein Auge zu, weil ich mit dem andern den Geldsack sah. — Ich wollte Adelheid erobern und — bin gefangen. Jetzt würde ich um sie werben, auch wenn sie nichts hätte. Seit ich sie kennen gelernt habe, ist mir meine Armut noch drückender. Ich komme mir ihrer nicht würdig vor."

„Wie ist sie denn sonst gegen dich? Ich habe euch noch nicht oft genug beisammen gesehen."

„Ich bin selbst nicht klar darüber. Sie ist immer freundlich gegen mich, aber ich kann nicht mit Sicherheit sagen, wie sie einen Antrag aufnehmen wird. Sie ist nicht kält, — o nein, niemand kann wärmer fühlen. Aber wenn ihr Herz für mich schlägt, — ihr edler, reiner Sinn verrät nichts davon. Und doch meine ich, wieder merken zu dürfen, ich sei ihr nicht gleichgültig. Weißt du noch, wie sie neulich bei der Darstellung der lebenden Bilder die Muse machte, welche, in den Schleier gehüllt, den Arm auf den Fels stützt und doch so frei, so sicher dasteht? So ist sie."

„Es war ein sehr schönes Bild," sagte Graf Lüff gedankenvoll, denn eine andere trat ihm vor die Seele.

„Du bist mein bester Freund, Ernst," fuhr Baron Mielen fort, „und solltest auch der Adelheids werden. Also komm öfter mit zu Lesses.

Steinsalzbergwerk zu Kochendorf wird voraussichtlich erst 1898/99 einen vorerst nur mäßigen Ertrag abwerfen. Wildbad weist gegen das Vorjahr einen größeren Reinertrag von je 7760 *M.* auf. Bei den Eisenbahnen konnten pro 1897/99 wieder höhere Reinerträgnisse angenommen werden. Sie stehen im Etat mit 15 165 000 resp. 16 216 000 *M* und übersteigen diejenigen von 1896/97 um 850 000 resp. 900 000 *M.* Die gesamten Brutto-Einnahmen sind für 1897/99 zu 45,43 Millionen resp. 45,78 Millionen *M.* veranschlagt, aus dem Personen- u. Gepäckverkehr ein Plus von 1,1 resp. 1,25 Mill. *M.*, aus dem Güterverkehr ein Mehr von 3 194 000 *M.* resp. 3 454 000 *M.* Demgegenüber sind auch die Ausgaben gegen 1896/97 um je ca. 3½ Mill. gestiegen und beziffern sich dieselben auf 30 265 000 *M.* resp. 30 564 000 *M.* — Beim Etat der Posten und Telegraphen sind ebenfalls erhöhte Reinerträgnisse anzunehmen, sie sind auf 2 336 142 resp. 2 685 763 *M.* fixiert. Bei der Bodenseedampfschiffahrt konnte ein Reinertrag von 13 775 resp. 13 387 *M* veranschlagt werden. Was die Landessteuern anbetrifft, so ist deren Ertrag auf 31 329 775 resp. 31 418 980 *M* angenommen. Das Umgeld partizipiert an dem Mehr der Steuern mit 100 000 *M.*, die Malzsteuer mit 200 000 *M* jährlich. — Bei der Balancierung der Einnahmen und Ausgaben ergiebt sich ein Fehlbetrag von 80 059 *M.*, der durch Restmittel gedeckt wird. Im Ganzen darf man den Eindruck gewinnen, daß die gegenwärtige Lage des württ. Staatshaushalts als eine befriedigende bezeichnet werden darf. Dies wird zweifellos dazu beitragen, die geplante Steuerreform zu erleichtern.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Jan.

Die 2. Beratung des Etats wird bei dem Etat des Reichsamts des Innern, Titel: Forderungen für Untersuchungen zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche fortgesetzt.

Gerstenberger (Ztr.) wünscht scharfe Ueberwachung der österr. Einfuhr im Interesse Bayerns und eine schärfere Kontrolle der Viehgroßhändler.

Preuß. Landw.-Min. v. Hammerstein: Einig in den Bestrebungen, unsern Viehstand rein zu erhalten, müssen wir, mit Rücksicht auf fremde Staaten und Verträge, uns in gewissen Grenzen halten, übrigens mache die Grenzsperre unser Vieh nicht vollständig seuchenfrei. Manche Seuche entstehe auch im Inland. Mit polizeilichen Maßnahmen allein kann die Seuche nicht unterdrückt werden. Wir forschen daher nach dem Ansteckungsstoff.

Die Debatte bewegt sich nun über die Zulässigkeit, Nützlichkeit und Erfolglosigkeit der verschiedenen Grenzsperren, sowie über die Notwendigkeit polizeilicher Maßnahmen. Hierauf wird der Titel bewilligt, ebenso der Rest des Etats des Reichsamts des Innern.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Sicherem Vernehmen nach findet die staatliche Bezirksrindviehschau heuer am 10. April statt.

Rohrbronn, 22. Jan. Am letzten Donnerstag besuchte uns Herr Landtagsabgeordneter Schrempf und sprach auf dem Rathaus über seine Thätigkeit im Landtag. Es war die ganze Wählerschaft versammelt und waren die Anwesenden über den klaren und interessanten Vortrag sehr erfreut. Herr Schultheiß Ilg sprach dem Herrn Abgeordneten Namens der Versammlung den Dank für seine Bemühung und Besuch aus.

Hößlinswarth, 22. Jan. In einer sehr ansehnlichen Versammlung auf dem Rathause hielt am letzten Donnerstag Herr Abgeordneter Schrempf einen Vortrag über die Landtagsversammlungen der letzten 2 Jahre. Dieser Vortrag wurde von den Anwesenden sehr befriedigt aufgenommen und Herr Pfarrer Knaus gab diesem Danke in beredten Worten Ausdruck.

Hohengehren, 24. Jan. Gestern abend traf von Baltmannsweiler kommend, unser Herr Landtagsabgeordneter Schrempf bei uns ein und gab auf dem Rathaus Bericht über die Verhandlungen im Landtag und die in nächster Zeit zur Verhandlung kommenden Vorlagen. Die Versammlung war sehr gut besucht und wurde der Vortrag in welchem unser Herr Abgeordneter sehr viele interessante Mitteilungen machte, von der ganzen Versammlung beifällig aufgenommen und Herr Schultheiß Eicheler dankte dem Redner für seinen klaren und interessanten Vortrag.

Baltmannsweiler, 23. Jan. Gestern Abend war der Landtagsabgeordnete unseres Bezirks, Herr Schrempf, bei uns. Leider konnte sich nur eine kleine Anzahl hiesiger Bürger um ihn sammeln, weil die meisten als Holzmacher im Wald sein mußten. Aber sie lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den Mitteilungen über seine Thätigkeit als Abgeordneter besonders zum Wohl des Bezirks. Auch aus seinen Schilderungen erkannten sie, wovon sie vorher schon überzeugt waren, daß der Bezirk und damit auch unsere Gemeinde einen treuen Abgeordneten hat, dem das Wohl der Gemeinden und der einzelnen Glieder derselbigen am Herzen liegt. Das dankbare Gefühl, das alle Anwesenden bei dieser Erkenntnis erfüllte, wird durch diese der ganzen Gemeinde mitgeteilt u. wird diese einstens bei entsprechender Gelegenheit nach Kräften dafür sorgen, daß dieser Abgeordnete uns für immer erhalten bleibt.

Stuttgart, 22. Jan. Aus dem jetzt im Druck erschienen Etat pro 1897/99 ist zu entnehmen, daß mit dem 1. März d. J. die J. K. H. der Herzogin Vera von Württemberg bis dahin als Wittum zustehende Nutznießung der Apanagen der Herzoginnen Elsa und Olga auf diese selbst übergehen wird. Mit dem genannten Zeitpunkt haben dieselben nämlich ihre Volljährigkeit erreicht. Die Apanage beläuft sich auf je 3000 fl. (5143 *M.* 86 ₰). Neu eingestellt ist in den Etat ein Wittum der Herzogin Vera im Betrage von 4000 fl. (6857 *M.* 14 ₰), das ihr nach dem Kgl. Hausgesetz zukommt. Die vom verstorbenen Herzog Wilhelm bezogenen Donativgelder sind auf den Herzog Nikolaus K. H. übergegangen.

Kirchheim u. T. Es dürfte auch weitere Kreise interessieren, daß die hies. Gemeindebehörden dem Papeln der Geflügel- und Vogelfreunde in der wohlwollendsten Weise entgegenkommen, so wird z. B. vom Gemeinderat jedes Jahr dem Verein die Hälfte der Kosten für die Winterfütterung der Singvögel vergütet. Seitens der Amtskorporation wurde im verflossenen Jahre dem Geflügelverein ein Beitrag von 50 Mk. zur Anlegung weiterer Zuchtstationen bewilligt, für dieses Entgegenkommen sei auch an dieser Stelle öffentlicher Dank gesagt. Durch diese Zuwendung war es dem Verein möglich, seine Zuchtstationen widerholt zu vermehren und verfügt derselbe jetzt, ohne die im Privatbesitz befindlichen, über deren 5, die zum Teil hier, zum Teil in verschiedenen Bezirksorten untergebracht sind. (Zur Nachahme empfohlen).

Geislingen, 22. Jan. In Böhmenkirch ist letzter Tage ein Mann im Eise eingefroren. Derselbe war in dem Keller eines Wirtes mit dem Aufschichten des Eises beschäftigt und blieb jedenfalls längere Zeit auf der gleichen Stelle stehen. Als er weggehen wollte, war er angefroren, so daß er förmlich herausgestemmt werden mußte und erst nach längerer Zeit frei wurde. Einen Schaden hat er nicht genommen.

Nagold, 22. Jan. In Oberthalheim wurde ein dortiger Einwohner tot im Bette aufgefunden. Als Todesursache werden Gase angenommen, die dem überheizten Ofen entströmten.

Rottweil, 22. Jan. Der Gypser Franz Kopp von Winzeln, OA. Oberndorf, hat in der Nacht vom 17. auf 18. Januar den Bauern Karl Ott durch einen Revolverschuß in den Unterleib tötlich verwundet. Der bedauernswerte Mann ist nach dreitägigem schweren Leiden in der Klinik zu Tübingen, wohin er verbracht wurde, gestorben. Untersuchung ist eingeleitet, Kopp in Haft genommen worden.

Laupheim, 22. Januar. Gestern abend brannte eine Scheuer samt Wohnung hier ab. Letztere wurde aber durch schnelle Hilfeleistung samt vier Kindern, welche schon im Bette lagen, noch rechtzeitig gerettet. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Friedrichshafen, 21. Januar. Die hier während des Baus der Bodenseegürtelbahn errichtete Bahnbausektion hat bereits mit dem Ausstecken der Bahn von Friedrichshafen bis zur Landesgrenze (gegen Lindau) begonnen. Mit Beginn des Frühjahrs dürfte mit dem eigentlichen Bahnbau begonnen werden.

Rußland.

Petersburg, 22. Jan. Den „Nowosti" wird aus Tiflis telegraphiert, daß 40 000 armenische Uebersiedler auf russisches Gebiet untergebracht seien; davon 22 000 im Gebiete von Kars, 14 000 im Schwarzen Meergebiet und die übrigen in dem Gebiet von Eriwan. Zum Unterhalt der Uebersiedler bis zum Frühjahr sind Proviantvorräte aus Moskau und Astrachan eingetroffen. Viele Kinder und Frauen sind unterwegs an Hunger und Kälte gestorben.

Spanien.

Aus Kuba. Von friedlichen Zuständen scheint Kuba weiter entfernt zu sein, als je zuvor. Der Tod Maceos hat keine Aenderung in der traurigen Lage der herrlichen Insel bewirkt. Gerade in der Gegend, wo er thätig war, sind die Aufständigen noch stark genug, einen Eisenbahnzug anzuhalten und die Fahrgäste zu plündern — im Weichbilde von Havanna! Auch die Sprengung des spanischen Kanonenboots „Relampogo" bestätigt sich. Die Ueberlebenden suchten sich durch Schwimmen zu retten und wurden, als die Aufständischen vom Ufer auf sie feuerten, von einem Boote des Kanonenboots „Centinela" aufgenommen, doch wurden fast alle Mannschaften beider Schiffe, darunter die beiden Befehlshaber, verwundet, sechs getötet. — Nimmt man alle bisherigen Ereignisse zusammen, so geht spanischer Stolz in diesem Feldzuge einer der schwersten Demütigungen entgegen, welche die Geschichte des Pyrenäenlandes verzeichnet.

Der Mutter bist du jedenfalls willkommen. Sie scheint gegen meine Wenigkeit gerade keine besonderen Einwendungen zu machen, aber ein Graf Lüff wäre ihr doch noch lieber. — Wie hat dir denn Eleonore gefallen?" fragte er lächelnd.

„O, ganz gut, sie ist ein kluges, munteres Mädchen."

„Mehr nicht?"

„Für mich nicht. — Kommst du noch ein wenig mit mir herauf?" Sie standen an der Wohnung des Grafen.

„Danke, nein, ich muß morgen bei Zeiten auf dem Exerzierplatz sein. Also, gute Nacht, Ernst."

„Gute Nacht, Kuno."

Zu Anfang Oktober waren die Freunde nach Berlin zurückgekehrt und jauchen auch die Lesse'schen wieder in der Hauptstadt. Als der Graf dort zum erstenmal zum Thee erschien und die Damen begrüßt hatte, nahm ihn, wie gewöhnlich, die neunjährige Alice, welche noch eine Weile unten zubringen durfte, ehe sie zu Bett gebracht wurde, zuerst in Beschlag. „Wollen wir wieder Bilder sehen, mein Mäuschen?" fragte der Graf, der eine besondere Art hatte, Kinder an sich zu fesseln, und darum in den Kinderstuben seiner Freunde von den kleinen Bewohnern derselben stets mit Jubel empfangen wurde. Er brachte immer eine neue Unterhaltung mit und wußte zu den einfachsten Bildern die wundervollsten Geschichten zu erzählen.

„Bitte, ja," erwiderte das Mädchen, „aber zuvor muß ich Ihnen eine große Neuigkeit sagen. Wir haben eine neue Erzieherin von Hohenschwarken mitgebracht, dort ist sie zu uns gekommen. Sie ist schrecklich lieb und ich habe sie sehr, sehr gerne. Aber sie ist auch sehr streng. Ich darf meine Schürzenecken gar nie mehr in den Mund nehmen."

„Das ist mir lieb zu hören. Wenn Bonbons eingenäht wären, dann hätte das Lutschen noch einen Grund. Aber sol. Und du bist jetzt ein großes Mädchen. Große Leute lutschen nicht mehr. Sieh mal, wenn deine Schwestern eine Schleife oder ein Halstuchende in den Mund nähmen und Baron Mielen saugte an seiner Uniform und Max an seinem Rockzipfel, und ich am Tischteppich und wir säßen so um den Tisch, — was würdest du dazu sagen?"

„Das würde zum Lachen sein."

„Gewiß, mein Liebling, und genau ebenso sieht es aus, wenn ein Mädchen, dessen Zöpfe schon über den halben Rücken hängen, noch an der Schürze nagt. Ich weiß darüber eine sehr schöne Geschichte. Soll ich sie dir erzählen? Ja? So komme und stelle dich vor mich. Es war einmal ein kleines Mädchen, das nagte immer an ihrer Schürze —"

„Und hieß Alice," unterbrach ihn die Kleine. „Diese Sorte von Geschichten kenne ich, Graf Lüff. Sie kommen immer, wenn ich etwas angestellt habe."

„Wie geht sie dann nun weiter, du kleines Aeffchen?"

„Da bekam sie eine neue Erzieherin. — Ach, da ist sie!" Und war das Kind zur Thüre gestürzt, die eben sich öffnete, und hatte die Hand der Eintretenden ergriffen. „Kommen Sie, da ist Graf Lüff."

(Fortsetzung folgt.)

Herrn Klewe und Co., Dresden.
Bad Reichenhall, Bayern, den 5. Nov. 1896. Teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ihr Nutrol uns sehr gute Dienste geleistet hat und es uns zur Besserung behilflich gewesen ist.
J. Franznick, Besitzer des Hotel Louisenbad.
Zu haben in allen Apotheken.

Der **Verlag der Literaturwerke Minerva, Leipzig-R.**, welcher das vom „Literaturverein Minerva" gesteckte Ziel, das Verständnis für die hervorragensten Schöpfungen der bedeutensten Klassiker durch schön illustrierte und sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern und durch Wohlfeilheit **Jedermann die Anschaffung einer eigenen Hausbibliothek zu ermöglichen**, verfolgt, veranstaltet neue Subscriptionen auf die Publikationen seines Verlages. In der Wochenausgabe (16 Seiten in Lexikons-Format, reich illustriert für 15 ₰.) gelangen alle hervorragenderen Schöpfungen der bedeutendsten Dichter, wie Goethe, Schiller, Chamisso, Kleist, Uhland, Shakespeare, Tegnèr zur Ausgabe, in der 14-tägigen Ausgabe Schillers sämtliche Werke (32 Seiten in Lexikons-Format. reich illustriert, für 30 ₰.) Diese Ausgaben, die dazu bestimmt sind, gleichzeitig ein Uebergewicht degen den entsittlichenden Einfluß der sogenannten Hintertreppenromane zu schaffen, sind von musterhafter Ausstattung, Probeheft und Prospekt sind in jeder Buchhandlung, sowie direkt von der Verlagshandlung erhältlich.

Ein Hilferuf für die hungernden Vögel.

Bei gegenwärtiger Frost- und Schneewitterung ist es dringend geboten, den so nützlichen Singvögeln, welche bei uns überwintern, Futter zu streuen. Dabei muß ausdrücklich betont werden, daß keine Brotkrummen, sondern ölhaltige Körner, Speck, Unschlitt u. s. w. gegeben werden sollen; auch Knochen, an denen sich noch unverdorbene Fleischreste befinden, können an den Bäumen aufgehängt werden. Die Futterplätze sind von dem hiesigen Verein der Vogelfreunde schon längst in Bereitschaft gesetzt, es wäre daher gut, wenn ein verehrliches Publikum etwaige Gaben für die Vögel an Herrn Maler Rometsch gelangen lassen wollte. Es wird dringend darum gebeten.

Fruchtpreise
des Winnender Fruchtmarkts
vom 21. Januar 97.

Getreide-Gattungen.	Höchst. M.	Höchst. ₰	Mittel. M.	Mittel. ₰	Niedst. M.	Niedst. ₰	Gestiegen. M.	Gestiegen. ₰	Gefallen. M.	Gefallen. ₰
Kernen per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	6	25	6	20	6	10	—	5	—	—
Haber „ „	6	50	6	30	6	20	—	—	—	30
Weizen „ „	8	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	2	40	2	30	—	—				
Mischling	—	—	—	—	—	—				
Roggen	2	70	2	60	—	—				
Weizen	—	—	—	—	—	—				
Ackerbohnen	2	40	2	30	—	—				
Erbsen	3	20	—	—	—	—				
Linsen	—	—	—	—	—	—				
Welschkorn	2	40	—	—	—	—				
Wicken	—	—	—	—	—	—				
Kartoffeln	3	60	—	—	—	—				
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—				
1 Pfd. Butter	—	90	—	—	—	—				
1 Ctr Stroh	2	—	1	90	1	80				
1 Ctr Heu	3	—	2	90	2	80				

Wird nur in Pauch und Bogen verkauft.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emmanuel Rösler, C. W. Mayersche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Hohengehren.

Bengholz-Verkauf.

Am **Montag den 1. Februr, nachmittags ½2 Uhr** bei Friedr. Gönnewein in Winterbach: Aus dem Staatswald Vord. Schelmengehren: Rm.: 6 buchene Spälter 1,2 m lang, 120 buchene Scheiter, 570 Laubholz-Aubruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Mittags 12 Uhr oben am Stettenschlag.

Gemeinde Aichelberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 28. Januar, von vormittags 11 Uhr an** auf dem Rathaus, aus dem Gemeindewald Gaiern, Rm.: 2 eich. Scheiter für Küfer pass., 16 eichene Roller, 6 erlene Roller, 36 buch. Scheiter, 30 buch. Prügel, 16 gemischtes Bengholz, 5300 buchene, gemischte Wellen, 68 Eichen, 3—9 m lang, 22—66 cm. Durchm. mit 32,34 Fm., 4 Weiß-Buchen 3—8 m lang, 22—28 cm. Durchm. mit 1,13 Fm., 3 Erlen 6—11 m lang, 24—26 cm. Durchm. mit 1,13 Fm.

Vorzeigen des Holzes im Schlag an der Straße von hier nach Schnaith von 9—11 Uhr.

Den 25. Januar 1897.

Schultheiß Hauff.

Wir suchen einige Posten 93er und 95er
Rot-, Weiß- und Schillerweine
zu kaufen, reflektieren aber nur auf **garantiert reine Ware**. Muster nebst Preis, — sowie Quantumsangabe erbeten.
Spar- & Consum-Verein Gmünd, E. G. m. b. H.

Gaben für die Armenier
nimmt gerne in Empfang.
Paul Rösler, Buchhandlung.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Wohnung von 3 Zimmern samt allem Zubehör wird bis Georgii für eine Frau und einem Kind zu mieten gesucht.
Näheres bei der Red.

Ein neuer starker
Fuhrschlitten
ist zu verkaufen.
Bei wem, sagt die Redaktion.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

PATENTE
Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig Schiddenisches Patentbureau Stuttgart. [Inhaber: K. Bosch, Ingenieur und Patent-Anwalt.] Tübingerstr. 12. Telephon 2563.

Zur Conservierung
der Schuhe und Stiefel, Pferdegeschirre 2c. ist das alterprobte **„Schuhfett Marke Büffelhaut"** von keinem andern Mittel erreicht.
Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelhaut" aufgedruckt sein muß.
Büchsen à 20 u. 40 Pfg. sind in den nachbenannten Geschäften zu haben; in **Schorndorf** bei:
Chr. Bauer.
B. Mack u. Sohn.
H. Moser b. Bahnhof.
Fr. Oelfinger b. Forstamt.
Carl Schäfer a. Markt.
G. Veil, Vorstadt.
Beutelsbach: Jul. Lohß.
Geradstetten: Palmer b. Rößle.
Grunbach: J. G. Fischer We.
„ Karl Oettinger.
Haubersbronn: J. G. Steiner.
Hebsack: J. Friz.
Oberurbach: J. Bronn.
Schnaith: Chr. Linsenmeier.
Unterurbach Chr. Müller.
Weiler: Jul. Scheuing.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Ein **christlich gesinntes**
Mädchen,
welches schon gedient hat, findet Stellung.
Wo, sagt die Redaktion.

2300 Mark
Pflegschaftsgeld sind in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit per sofort oder bis Lichtmeß auszuleihen.
Näheres bei der Redaktion.

Gut abgelagerte
Cigarren,
sowie
Cigarrenspitzen od. Röhrchen
empfiehlt billigst
Dreher **Lenz**, Vorstadt.

Haus- & Güterverkauf.
Unterzeichneter verkauft krankheitshalber aus freier Hand:
12 a Acker im Sünchen,
32 a Baumwiese und Acker am Schlichter Weg,
10 a Baumacker in der Sünchenhalde,
27 a Weinberg im Sünchen,
31 a Weinberg und Baumgut im Ramsbach,
37 a Wiesen im Aichenbach.
Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Jakob Friedrich Mayerle.

Hebsack.
Karoline Schanbacher, We., verkauft am Donnerstag den 28. d. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich: 1 großträchtige, 9 Jahre alte schwarze **Kuh**, gut im Zug und im Nutzen, nebst vollständigem Geschirr, 1 kleiner **Kuhwagen** nebst Zubehör, 1 guterhaltenes **Güllenfaß, 1 Holzhaueraxt und 2 ältere Leitern**, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Adelberg.
Schöne Milchschweine
hat zu verkaufen
Bäcker **Fröscher.**

400 Mark
sind gegen gute Bürgschaft sofort auszuleihen.
Näheres bei der Red.

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmer wird per 1. April gesucht. Anträge unter **P. W. 2** an die Expedition des Blattes.

Schorndorf.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers

findet nächsten **Mittwoch den 27. ds Mts. eine gesellige Vereinigung** in den untern Räumen der „Krone“ hier statt, wozu Jedermann hiemit eingeladen wird.

Oberförster Knorr. **Friedr. Breuninger.**

Schorndorf.

1000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen die

Hospitalpflege.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

= Unentbehrliches = althekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Schorndorf in beiden Apotheken.

Bergmann's

Carbol-Theerschwefel-Seife

nedeutend wirksamer als Theerseife, verdichtet sie unbedingt alle **Arten Hautunreinigkeiten** und erzeugt in kürzester Frist eine **reine, blendendweisse Haut.** Vorr. à Stück 50 ₰ in den beiden Apotheken.

Steuer-Einzug!

Dienstag den 26. ds. Mts., vormittags von 9 Uhr ab wird auf dem Rathaus dahier die verfallene **1Omonatliche Steuer** aus Grund-Eigentum, Gebäuden und Gewerben etc., pro 1. April 1896/97; sowie die

Corporationssteuer

aus Capital, Dienst- und Berufseinkommen pro 1896/97 eingezogen u. ergeht hierdurch an die Steuerpflichtigen die **dringende** Aufforderung, ihre **verfallenen** Steuerbeträge **unverzüglich** zu bezahlen.

Schorndorf, den 20. Januar 1897.

Stadtpflege Schorndorf.

Schorndorf.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr** im „Waldhorn“ hier aus dem Stadtwald Erlsumpf, Berkerwand, Herrenwüste, Haidenbuckel, Kernwand: Rm.: 19 eich. Nutzholz (für Küfer rc.), 77 eich. Ausschuß, 1 hagbuch. Roller, 17 buchene Scheiter, 9 buch. Prügel, 2 erlene Prügel, 400 meist buchen Ausschuß; 2415 gebundene gemischte Wellen (meist Astwellen), 56 Lose buchenes und eichenes Reisig auf Haufen, 1 Los Schlagraum; mehrere Lose **Stockholz** zum Selbstaraben.

Reihenfolge beim Verkauf: eich. Nutzholz, Beugholz, Reisig und Weller, Stockholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr auf der alten Göppingerstaige unten am Waldrauf.

Den 22. Januar 1897.

Stadtpflege:
Finckh.

„MESSMER“ Thee 3.50 pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.

Zu haben bei (A 10)

Hermann Moser
am Bahnhof.

Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt“,

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.
in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1156)
betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Besondere Vortheile durch Bewilligung **höchster Rabatte.**

Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Rechnungsformulare

für Gemeindebehörden

sind stets vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Sie wollen doch Ihr Geld

gut anwenden, also lassen Sie sich vor Ankauf irgend eines **Musikinstrumentes** illustr. Katalog von dem Musikhause **Paul Pfretzschner, Markneukirchen i. S. Nr. 124** gratis u. franko senden.

Morgen Dienstag Vormittag ist bei **Wenger** i. d. Kirchgasse junges fettes **Kuhfleisch**, das Pfd. 44 ₰ zu haben.

J. Eppingers Journirhandlg.
A 6. **Stuttgart**, Olgastr. 13 u. 18.

Für das **Kranken-Asyl in Winterbach** sind im Jahr 1896 folgende Liebesgaben aus Stadt und Bezirk Schorndorf eingegangen. Bei G. J. Veilb. d. Kirche ein: B. We. L. 2. C. Brg. 3. C. Trgler. 1. Frau Grtz. We. 3. L. B. 2. Frau Dr. Schmidt 15. Frau Kfm. Schmidt We. 2. F. Gabler We. 2. Frau Partic. Roth 10. Frau Verwalter Knapp 2. Frl. Anna Kohler 1. Gebrüder Gabler 3. Präzeptor R. 4. Frau Hofrat Dr. G. 5. Frau Oek.-Rat Hahn 2. Pfarrer St. in B. 3. L. A. u. Sohn 10. Kfm. A. 3. F. G. 2. M. W. 2. Frau Apoth. P. We. 3. C. F. Maier a. Thor 3. Schull. Brg. 1. Th. P. 3. L. R. 2. Apoth. H. 2. Dcn. Pfarramt Winterbach 10. Dch. Gemeinschaft Schorndorf 10. Von Frl. Julie Kr. 6. Frau Pfr. Haug 2.

Im Asyl selbst: Haf. K. 1.50. Leh. B. 10. M. Sch. 10. Käf. 5. Fr. Sch. in Schorndf. 5. K. Grnr. 1. Ml. Bß. 3. Dblm. 3. Mr. Hth. 4.88. Fr. Spdl. 10. Blmr. 2. Bck. Hfrt. 1. Uhrm. Mll. Schrdf. 1. Htt. 3. Ob.-A. G. 10. Ung. 1. Fr. C. Sth. 2. Leh. Bnz. 2. Leh. Br. 2. Fr. Pst. Sth. 5. Hahnsche G. 10. K. in W. 1.50. Htt. in Schnt. 3. K. D. 2. Leh. Whl. 2. K. Sch. 1. Ung. 1. Fr. Schnll. 5. Kupfsch. Z. 2. Apoth. Gß. 3. Bäck. Flg. 2. Bäck. Schnb. 3. Bäck. Est. 5. M. Utz 3. Schr. M. 3. Fr. D. 50 ₰. Pf. Hs. 10. Fr. Hd. 2. Schr. Pfl. 4. Ung. 4. Schuh. Kz. 2. Sttl. K. 2. Fsch. R. 5. Joh. D. 1. K. 1.

Ferner an Naturalien versch: H. G. J. V. Baumwoll-Flanell, Zeugle, Zitz, und Wolle. Obst, Butter, Bier, Eier, Wein, Fleisch, Wurst, versch. Backwerk. Sp. 1 Zuckerhut. G. Schmalz. Fr. St. 4 Stbt. 2 Halst. Brst. B. Schrdf. Bürsten. 1 Spiegel für das neue Haus. Packpapier. Außerdem wurden in dankenswerter Weise von der Redaktion des Schd. Anzeigers sämtliche Einrückungsgebühren nachgelassen.

Für alle diese Gaben spricht herzlichen Dank aus und wünscht Gottes reichen Segen namens der Verwaltung des Asyls: **Pfarrer Weidle.**

Nr. 14. 62. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Mittwoch den 27. Januar 1897.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeilen 20 Pfg. Beilagen: Wöchtl.: Unterhaltungsblatt, 14tägig: Jugendfreund Bürger- u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsgedanken.

Kaisers Geburtstag.

Unser Kaiser beginnt heute sein 39. Lebensjahr. Mit den Fürsten des geeinten Reiches vereinigen sich Millionen deutscher Herzen in dem Wunsche, daß Kaiser Wilhelm II. das Scepter, das er mit jugendkräftiger Hand in schwerer Zeit ergriff, noch lange festhalten möge, bis er einst in silberweißem Haar auf ein ebenso gesegnetes Leben zurückschauen darf, wie einst sein unvergeßlicher Großvater, dessen hundertjähriger Geburtstag am 22. März Alldeutschland zu ernster Feier vereinigen wird.

Den Anforderungen, die an den obersten Hüter deutscher Einheit und Größe zu stellen sind, kann nur ein Fürst von außergewöhnlicher Begabung und Kraft gerecht werden. Wir können uns glücklich preisen, daß die preußische Königskrone und die deutsche Kaiserkrone auf dem Haupte eines Fürsten ruhen, der als echter Hohenzoller die Pflicht seines hohen Berufs mit unermüdlichem, nie rastendem Eifer erfüllt. Wir können uns glücklich preisen, daß das verantwortliche Amt des preußischen Königs und deutschen Kaisers einem Herrscher anvertraut ist, bei dem ist starker und, wenn es Gott will und es nötig ist, auch entschlossener Hand das scharfe, deutsche Schwert sicher ruht. Dennoch will unser Kaiser nach der Verheißung des großen, ersten Kaisers des neu aufgerichteten Reiches ein Mehrer des Reichs sein nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung. Der Ruhm kriegerischer Großthaten mag in lockender Gestalt manchmal dem jungaufstrebenden Herrscher begehrenswert erschienen sein, — um so ehrenwerter für ihn, wenn er entschlossen sich andern Aufgaben zugekehrt und den Ausbau und die Vertiefung des Reichsgedankens, die soziale Versöhnung und die wirtschaftliche Zufriedenheit zum Leitstern seines Handelns erwählt hat. Daß der Welt das köstliche Gut des Friedens bis heute erhalten blieb, ist nicht zum wenigsten das persönliche Verdienst unseres Kaisers und dafür dankt ihm sein Volk an erster Stelle. Denn nur unter dem Schutze des Friedens können Arbeit und Wohlfahrt gedeihen.

Wir leben in einer ernsten, an Gefahren und inneren Nöten reichen Zeit. Fortgesetzt werden gegen die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft zielbewußte Angriffe gerichtet, und es wird die ausgesprochene Absicht verfolgt, die edelsten Güter, Religion, Sitte, Vaterlandsliebe, dem Herzen des Volkes zu entreißen. Wichtige Zweige des Erwerbslebens leiden unter dem Drucke ungünstiger Umstände, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte infolge einer Reihe allgemeiner und besonderer Ursachen herausgebildet haben und daher auch kaum anders als allmählich zu heilen sind. In einer solchen Zeit werden wir uns, mehr als sonst, des Segens bewußt, der uns in einem starken, machtvollen Königtum gegeben ist. Mitten in dem Wirrsal der Parteien, in dem Durcheinander der Bestrebungen, in der selbstsüchtigen und verblendeten Leidenschaft des Streites um Macht, Einfluß und Besitz ist uns im Königtum ein fester, unantastbarer Bestand gegeben, ein eherner Fels, an dem der unruhige Wogenschlag aufgeregter Leidenschaft ohnmächtig abprallt.

Diesen Segen eines festen monarchischen Regiments, das unabhängig von dem Wechsel der Parteien und zufälligen Mehrheiten in den Vertretungen des Reiches über den Parteien steht, uns zu bewahren, ist unter den vielen Aufgaben der Gegenwart die wichtigste. Die Zukunft des deutschen Volkes und Reiches hängt davon ab, daß uns dieses teure Erbe unverkümmert erhalten bleibe. Schwände jemals mit der Treue gegen Kaiser und Reich die Ehrfurcht vor der Majestät des Königtums, so wäre damit an die Wurzel unserer geschichtlichen und staatlichen Größe die Axt gelegt.

Amtliches.

Maul- und Klauenseuche.

In Grunbach tritt die Maul- und Klauenseuche in bösartiger Form auf.

Da die bösartige Maul- und Klauenseuche außergewöhnlich leicht übertragbar und verschleppbar ist und große Gefahren für den Viehbestand in sich schließt, so ergeht hiemit unter Hinweisung auf die drohenden Gefahren öffentliche Bekanntmachung.

Schorndorf, den 25. Jan. 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- u. Klauenseuche in Weiler ist erloschen.

Die oberamtliche Verfügung vom 15 v. Mts., wonach für Weiler alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt wurden, ist aufgehoben.

Schorndorf, den 26. Januar 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Oberberken ist erloschen.

Die oberamtliche Verfügung vom 5. v. Mts., wonach für Oberberken alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt wurden, ist aufgehoben.

Schorndorf, den 25. Jan. 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Miedelsbach ist erloschen.

Die oberamtliche Verfügung vom 3. v. Mts., wonach für Miedelsbach alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt wurden, ist aufgehoben.

Schorndorf, den 25. Jan. 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

„Ein wenig Feuer.“

Eine Erzählung von D. O. K. Torling.

Nachdruck verboten.

24. Fortsetzung.

Der Genannte wandte sich um und war aufs höchste überrascht, Marie Schleier vor sich zu sehen. Er sprang auf und streckte ihr, ehe Frau von Lesse ihn vorstellen konnte, beide Hände entgegen mit dem Rufe: „Marie!“ — „Du hier?“ wollte er hinzusetzen, als ein bittender Blick ihn vermochte, die Worte in ein gemessenes: „Fräulein Schleier, Sie hier?“ zu verwandeln.

„Ich bitte die Damen um Vergebung, daß ich mich von der Freude, eine Gespielin meiner Knabenzeit nach langen Jahren wieder zu sehen, habe hinreißen lassen. Ich bin in dem Hause ihres Oheims erzogen worden und mit dem Fräulein aufgewachsen.“

Marie Schleier war von nicht gewöhnlicher Schönheit: eine große, ehrfurchtgebietende Gestalt mit regelmäßigen, edlen Gesichtszügen, dunklen, blitzenden Augen, einer Fülle schwarzen Haares, das sie in dicken Flechten um den Kopf geschlungen trug und überaus wohlgebildeten Händen. Von sämtlichen Mitgliedern der Familie wurde sie mit großer Achtung behandelt; selbst Max von Lesse wagte sich mit seinen läppischen Spässen nicht an sie.

Am liebsten hätte sich der Graf mit Marie in eine Ecke gesetzt und von alten Zeiten geplaudert. Aber das ging heute nicht. Doch hoffte er, daß später Gelegenheit dazu werden würde, und fragte nur, ohne Hermann zu nennen, da er nicht wußte, ob es ihr angenehm sei: ob sie gute Nachrichten von den Ihrigen habe. „Und spielen Sie noch immer fleißig Klavier?“

„Ja wohl, Graf Lüff,“ gab die kleine Alice für ihre Lehrerin zur Antwort, „und wunderschön, ebenso gut wie Sie, vielleicht —“

„Aber Alice! wie: vorlaut!“ verwies sie die Mama.

„Vielleicht noch besser als ich, mein Kind?“ sagte der Graf lachend. „Das war immer so. Denk dir nur, Fräulein Schleier ist eigentlich schon meine Lehrerin gewesen, obwohl sie jünger ist als ich. Aber sie konnte viel besser Klavier spielen, und so habe ich von ihr gelernt. Wenn Mama es erlaubt und Fräulein Schleier es gerne thut, dann spielen wir nachher ein wenig vierhändig. Wir haben das früher oft gethan.“

Das geschah denn auch, und nicht nur dieses eine Mal. Der Graf erschien von jetzt an häufiger im Hause der Frau von Lesse.

* * *

Einige Wochen später saß Graf Lüff im Klub, seinen Freund lange vergeblich zum gewohnten Schachspiel erwartend. Endlich kam er mit glückstrahlendem Gesicht.

„Wo kommst du her? Du siehst ja aus wie ein Bräutigam!

„Das bin ich auch seit einigen Stunden. Du darfst mir Glück wünschen.“

„Ich thue es von ganzem Herzen,“ sagte Lüff und schüttelte dem Freunde kräftig die Hand. „Wie gings denn, wenn man fragen darf? Denn ein wenig ängstlich oder doch unsicher bist du auch deinem eigenen Bekenntnis doch gewesen.“

„Gewiß, ich erzählte dir ja neulich, wie es zwischen mir und Adelheid stand. — Ich ging